

GW Vizelandrat Kai Seiferth

**2. Regionalkonferenz
HIRegion der Hochschule Neubrandenburg
4. Juni 2019, 10 Uhr, Hochschule Haus 2**

Sehr geehrter Herr Professor Teschke,
sehr geehrte Damen und Herren.

**„Mecklenburg-Vorpommern steht ein deutlicher
Bevölkerungsrückgang bevor.“**

**„Die ländlichen Räume in Deutschland haben ein
gigantisches Potential.“**

Diese beiden Sätze stammen aus zwei Studien, die in diesem
Frühjahr veröffentlicht wurden.

- Das Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung sieht
in Mecklenburg-Vorpommern den dramatischen
Einwohnerschwund vorher.
- Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung hingegen
erwartet, bei entsprechender Förderung, viel mehr Zukunft
für den ländlichen Raum.

2

Was auf den ersten Blick wie ein krasser Widerspruch
erscheint, ist eigentlich die Tagesordnung unserer 2. HIRegion
Regionalkonferenz.

1. Wir wollen erreichen, dass die Vorhersage vom Berlin
Institut nicht eintritt.
2. Und wir wollen erreichen, dass der ländliche Raum als
Lebensraum noch attraktiver wird.

Darum geht es. Deshalb sind Sie, verehrte Gäste, aus ganz
Mecklenburg-Vorpommern nach Neubrandenburg gekommen.

Damit wir hier gemeinsam nach Ideen und Lösungen suchen.

Wer sind wir?

Wir, das sind Vertreter von Verwaltungen des Landes, der Kreise und der Städte und Gemeinden, aus der Wirtschaft, von Vereinen und Initiativen.

Und vor allem ist es die Hochschule Neubrandenburg. Sie ist nicht nur die Gastgeberin, sondern sie ist die aktive Netzwerkerin, die Kontakte herstellt und uns zusammenbringt.

Sie verbindet das fachliche und theoretische know how mit den praktischen Erfahrungen und den Ideen aus den Städten und Gemeinden.

Dass es funktioniert, das können wir beide, sehr geehrter Herr Prof. Teschke, aus eigener Erfahrung berichten:

- denn der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte und die Hochschule Neubrandenburg sind im Herbst 2017 über einen Kooperationsvertrag enger zusammengedrückt.
- Wir betrachten es als ein großes Plus, dass wir in unserem Landkreis die Hochschule als akademische Bildungseinrichtung und als Wissenschaftszentrum haben.
- Mit dieser Zusammenarbeit sind also schon etliche Projekte erfolgreich gestartet. Beispielsweise die Ausbildung von Dorfmoderatoren oder die Erarbeitung eines Kompasses zur Pflegesozialplanung.

Aber wir wissen auch: Da geht noch mehr! Und zwar von beiden Seiten.

Ich denke, wir müssen im Landkreis und eigentlich im Land unsere Hochschulen noch viel mehr einspannen.

Wir müssen sie regelrecht (erlauben Sie mir bitte diese Formulierung) **aus-nutzen**, für unsere Themen und Probleme, die zugleich die Forschungs- und Studieninhalte der Hochschule sind: wie Daseinsvorsorge, regionale Wertschöpfung, Soziales, Bildung, Umwelt, Landschaft und so vieles mehr.

Die Themen der 2. Regionalkonferenz belegen gerade diese Bereiche eindrucksvoll:

- beispielsweise die Dialogräume zu Wertschöpfung, Lebensqualität, Bürgerengagement und Regionalmanagement.
- Oder die Impulse zu den Regionalen Kooperationswelten.

4

Lassen Sie mich also auf **die**, ich möchte lieber formulieren auf **unsere** Hochschule hier in Neubrandenburg zurückkommen. Ideal wäre es also, wenn die Studierenden von heute, die Einwohnerinnen und Einwohner unserer Region von morgen sind.

Deshalb müssen wir **für** die jungen Leute und zugleich **mit** ihnen Anreize schaffen.

Mir ist bewusst, dass wir hierfür auch die erforderlichen Rahmenbedingungen vorhalten müssen. Dies beginnt bei einem interessanten Studienangebot. Es geht weiter über bezahlbaren Wohnraum auch für Studierende und es geht um Integration in unsere Kultur- und Vereinsangebote.

Und natürlich ist das Stichwort **Digitalisierung** zu nennen.

Ich bin weit entfernt davon zu behaupten, dass wir mit Digitalisierung all unsere Probleme lösen werden; zunächst werden wir etliche Aufgaben erfüllen müssen.

Und dann **kann** die Digitalisierung unserer Prozesse **ein** Schlüssel zum Erfolg unserer Region sein.

Wir als Landkreis wollen mit unseren Partnern den Weg hierfür bereiten und gemeinsam gehen. Auch in diesem Sinne werden von der 2. Regionalkonferenz weitere Anregungen ausgehen.

5

Im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte leben fast zwei Drittel der Menschen auf dem Lande. Unsere Region wird immer ländlich geprägt bleiben, auch wenn sich die Lebensbedingungen in den Dörfern und kleinen Städten ändern. Aber gerade das ist ihr Vorteil. So sehe ich das. So sehen wir das.

Und unsere Hochschule wird in der Stadt Neubrandenburg und in der Region wahrgenommen. Das soll und muss auch weiter so sein. Wir sind bereit, dabei aktiv mitzuwirken.

In diesem Sinne wünsche ich der Regionalkonferenz einen erfolgreichen Verlauf und uns allen den entsprechenden Elan für die nächsten gemeinsamen Vorhaben.